



Abb. 1: Ausblick von der Alpe Pisciarotondo über die Piano di Magadino und den Lago Maggiore auf die Walliser Alpen

Abb. 2: Alpe d'Urno

Valle Morobbia

# Einsame Wanderung von Alp zu Alp

Die Valle Morobbia zeigt heute noch viele Spuren einer zweimaligen Grenzbesetzung. So finden sich im hintersten Dorf Carena Strassennamen wie Via delle Granate oder Largo Generale Guisan und eine ehemalige Osteria della Pace. Bereits im ersten Weltkrieg wurde das Gebiet um den Passo San Jorio militärisch stark befestigt. Noch heute finden sich entlang des Gebirgskammes zwischen der Valle d'Arbedo und der Valle Morobbia Lauf- und Schützengräben sowie Maschinengewehrnester. Der Sasso Guida wurde damals zu einer eigentlichen kleinen Festung ausgebaut. Im 2. Weltkrieg gewann das Tal erneut strategische Bedeutung durch die grenznahe Lage von Bellinzona. Lediglich elf Kilometer Luftlinie trennen die Kantonshauptstadt vom Passo San Jorio. Die damals noch bestehenden Befestigungen aus dem 1. Weltkrieg wurden deshalb reaktiviert und den veränderten militärischen Anforderungen entsprechend ausgebaut (siehe auch: [www.forti.ch](http://www.forti.ch) > percorsi-opere > san-jorio; [www.forti.ch](http://www.forti.ch) > wege-werke > san-jorio; [www.forti.ch](http://www.forti.ch) > trincee-alpe-gesero). Zum Ende des Krieges erhielt das Tal durch den Fluchtversuch Mussolinis in die Schweiz nochmals historische Bedeutung. Allerdings wurde der entmachtete Diktator zusammen mit seiner Geliebten durch Widerstandskämpfer noch auf der italienischen Seite in Dongo aufgegriffen und erschossen.

Unsere Rundwanderung beginnt beim alten Zollhaus in Carena. Durch die bergseitige Gasse verlassen wir das Dorf gegen Norden. Bereits bei der zweiten Kehre des vom Dorf heraufkommenden, asphaltierten Fahrsträsschens zweigen wir auf den Weg ab, der gegen Osten zu den Monti del Dosso hinauf führt. Nach der kleinen Brücke über den Bach in der Valle di Prada ist Aufmerksamkeit gefordert, um die Abzweigung des kaum mehr benutzten Pfades zur Alpe Pisciarotondo hinauf nicht zu verpassen. Die Gabelung findet sich etwa 300 Meter nach der zweiten kurzen S-förmigen Wegkehre. Die Pfadspur wendet sich vorerst in nördlicher Richtung und schwenkt dann bei der ersten zuwachsenden Lichtung gegen Osten um. Gleich darauf kommt man an einem noch wasserführenden Weidebrunnen vorbei. Nach einigen Kehren stösst man beim Geländepunkt 1441 Meter auf die Reste eines zweiten Brunnen. Immer gegen Norden überwindet der Pfad eine mit Felsen durchsetzte Steilstufe und erreicht schliesslich die in einer Senke gelegene Alpe Pisciarotondo. Der Blick schweift zum Camoghè und den zahlreichen Maiensäss- und Alpsiedlungen auf der gegenüberliegenden Talseite. Über die Piano di Magadino und den Lago Mag-

**LESER-WANDERUNG!**

Leserinnen und Leser, die gerne einmal eine Bergtour mit dem Autor der Wandertipps unternehmen möchten, können ihr Interesse per E-Mail an [christian.besimo@bluewin.ch](mailto:christian.besimo@bluewin.ch) anmelden und werden darauf über geplante Wanderungen informiert.



Abb. 4: Routenverlauf

TAB. 1 Tourenprofil				
	Distanz	Aufstieg	Abstieg	Zeit
Carena – Alpe Pisciarotondo	3,0 km	700 m		120 Min.
Alpe Pisciarotondo – Piano Dolce	3,9 km		301 m	90 Min.
Piano Dolce – Carena	3,5 km		399 m	85 Min.
<b>Total</b>	<b>10,4 km</b>	<b>700 m</b>	<b>700 m</b>	<b>295 Min</b>

**Schwierigkeitsgrad: W3.** Das Auffinden des Weges zur Alpe Pisciarotondo erfordert eine gewisse Fertigkeit in der Spurensuche.

**Landeskarten:** 1:25000, 1314 Passo San Jorio

**Verpflegung:** Capanna Genzianella, Tel. Perrucchi Edy, 079 395 93 92, [www.amicidellanatura-lugano.ch](http://www.amicidellanatura-lugano.ch)

### Aufgepasst

In dieser Rubrik werden Berg- und Schneeschuhwanderungen vorgestellt, die in der Regel wenig bekannt sind, zu aussergewöhnlichen Orten führen und die Genugtuung einer besonderen persönlichen Leistung bieten, sei es, dass man sich am Abend nach der Arbeit noch zu einer kleinen körperlichen Anstrengung überwindet, bzw. sich in ein oder zwei Tagen abseits breit getretener Wege unvergessliche Naturerlebnisse erschliesst. Zur besseren Beurteilbarkeit des Schwierigkeitsgrades der Tourenvorschläge wird jeweils eine Einschätzung anhand der SAC-Skala für Berg- (B, EB, BG) und für Schneeschuhwanderungen (WT 1–6) gegeben. Die schwierigste Wegstelle, unabhängig von ihrer Länge, bestimmt jeweils die Gesamtbewertung der Route. Letztendlich bleibt aber jeder selbst für die Beurteilung seiner Fähigkeiten und Eignung für die vorgestellte Wanderung verantwortlich. Die Gehzeiten sind Richtwerte und gelten für normal trainierte Wanderer. Sie müssen nicht zwingend mit den Angaben auf Wegweisern übereinstimmen.



Abb. 3: Blick von Piano Dolce über die Valle Morobbia und das Dorf Carena zur Schweizer Grenze

giore hinaus reicht die Sicht bei klarem Wetter bis zu den Walliser Alpen mit Monte Rosa, Alphubel, Täschhorn, Dom, Portjengrat und der Weissmieskette (Abb. 1). Ein Adlerpaar zieht seine weiten Kreise über uns, was die Murmeltierkolonie in der Umgebung in helle Aufregung versetzt.

Nun folgt der gemütliche Teil der Rundwanderung. Gegen Westen verlassen wir auf einem Viehpfad die Alp bis zum Weg, der Carena mit der Alpe und Capanna di Gesero UTOE verbindet. Über diesen steigen wir zur Alpe Croveggia ab mit ihrem leider zerfallenden langen Stallgebäude. Auf der Nordseite der Alphütten taucht ein unscheinbarer Pfad in den Wald ein und verzweigt sich gleich wieder. Wir folgen dem bergseitigen Pfad, der in einem weiten Bogen durch die Valle di Melera zur Alpe d'Urno hinüberführt. Im einsamen Wald stossen wir auf einen Hirschbullen, Überraschung herrscht auf beiden Seiten. Die Alpe d'Urno liegt abgeschieden auf einer Hangterrasse am Rande einer Waldlichtung (Abb. 2).

Auch hier verzweigt sich der Weiterweg wieder. Erneut folgen wir der bergseitigen Pfadspur durch die Valle di Melirolo und erreichen durch einen lichten Birkenwald schliesslich die verstreut liegenden Häuser von Piano Dolce. Wer Glück hat findet die Capanna Genzianella offen und kann die herrliche Rundschau bei einem guten Glas Wein geniessen (Abb. 3). Der Blick auf die vielfarbigen Felder der Piano di Magadino erinnert mich an einen Ausruf, den ich als kleiner Knirps getan haben soll, als ich mit meinen Eltern hoch über dem Rhonetal stand: ‚Mein gesticktes Wallis!‘

Im Abstieg queren wir nochmals die Valle di Melirolo und erreichen schon bald über das gleichnamige Dorf Melera an der Talstrasse. Von dort ist man in wenigen Minuten zurück in Carena und am Ende dieser äusserst beschaulichen Rundwanderung auf kaum mehr begangenen Wegen (Abb. 4).

▼ Prof. Dr. med. dent. Christian E. Besimo, Brunnen

## ANKÜNDIGUNG



Vol. 5 – Ausgabe 8 – August 2015

### Was bietet Ihnen die nächste Ausgabe?

- FORTBILDUNG** ➔ Gynäkologie
- MEDIZIN FORUM** Tachykardien in der Praxis  
Androgen-Substitution
- GERIATRIE FORUM** Diabetesmanagement im Alter
- KONGRESS** KHM-Kongress, Luzern